

Centre Number	Candidate Number	Name
---------------	------------------	------

UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education Ordinary Level

GERMAN

3025/02

Paper 2 Reading Comprehension

October/November 2004

1 hour 30 minutes

Candidates answer on the Question Paper.
No Additional Materials are required.

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.
Write in dark blue or black pen in the spaces provided on the Question Paper.
Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Answer **all** questions.
At the end of the examination, fasten all your work securely together.
The number of marks is given in brackets [] at the end of each question or part question.

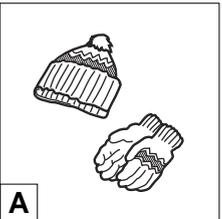
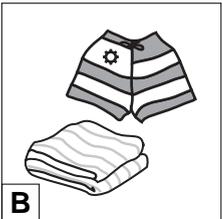
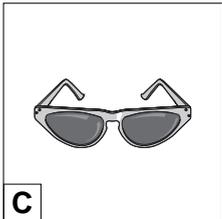
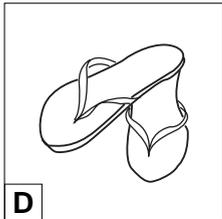
For Examiner's Use

Erste Aufgabe, Fragen 1-5

Lesen Sie die folgenden Fragen. Sie haben für jede Frage vier Antworten zur Auswahl. Suchen Sie die Antwort heraus, die am besten passt, und kreuzen Sie das richtige Kästchen an.

- 1 Im Wetterbericht lesen Sie, dass es in den nächsten Tagen Frost gibt.

Was nehmen Sie mit?

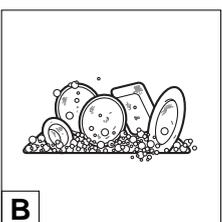
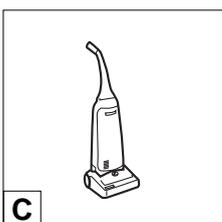
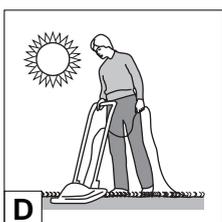
A	<input type="checkbox"/>				
B	<input type="checkbox"/>				
C	<input type="checkbox"/>				
D	<input type="checkbox"/>				

[1]

- 2 Wenn Sie nach Hause kommen, finden Sie den folgenden Zettel:

Hatte es eilig – kannst du bitte schnell abspülen?

Was sollen Sie machen?

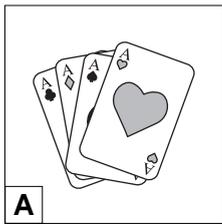
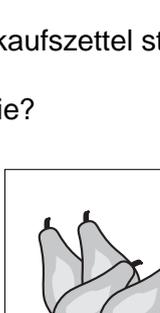
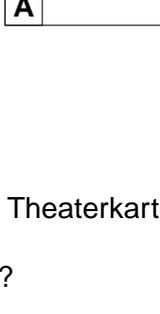
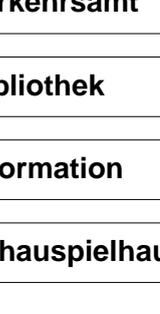
A	<input type="checkbox"/>				
B	<input type="checkbox"/>				
C	<input type="checkbox"/>				
D	<input type="checkbox"/>				

[1]

- 3 Sie bekommen diese Einladung von Ihrem Freund:

Kommst du bitte heute Abend zum Schachspielen?

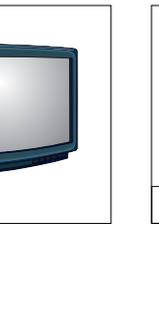
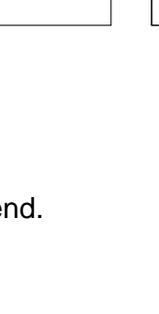
Was schlägt er vor?

A				
B				
C				
D				

[1]

- 4 Auf Ihrem Einkaufszettel steht: „ein Pfund Birnen“.

Was kaufen Sie?

A				
B				
C				
D				

[1]

- 5 Ihr Freund hat Theaterkarten für heute Abend.

Wohin geht er?

A	Verkehrsamt
B	Bibliothek
C	Information
D	Schauspielhaus

[1]

[Total : 5]

Zweite Aufgabe, Fragen 6-10

Lesen Sie jetzt die folgenden Auszüge und tragen Sie dann die richtigen Buchstaben bei den Fragen ein.

A Anke
Das Einzige, was ich im Haushalt machen muss, ist mein Zimmer aufräumen. Das finde ich auch gut so.

B Beate
Ich mache fast alles, um meiner Mutter zu helfen: abwaschen, staubsaugen, die Wohnung sauber machen.
Das macht mir wirklich nichts aus.

C Claudia
Ich habe sogar das Kochen gelernt, um neue ausländische Spezialitäten zu probieren – das hat nur drei Monate gedauert!

D Dagmar
Ich bereite jeden Morgen das Frühstück für meine kleinen Geschwister zu. Sonst brauche ich im Haushalt nichts zu machen.

E Else
Ich arbeite schon in der Schule genug, die Hausarbeit kann also meine Mutter machen – ich finde das so langweilig!

F Frank
Ich finde, meine Eltern sollen auch mal Freizeit haben, also passe ich am Wochenende auf meinen kleinen Bruder auf.

6 Wer hilft gar nicht zu Hause? [1]

7 Wer muss nur seine eigenen Sachen sauber halten? [1]

8 Wer isst gern Sachen aus anderen Ländern? [1]

9 Wer hilft samstags und sonntags? [1]

10 Wer hilft sehr viel zu Hause? [1]

[Total : 5]

Dritte Aufgabe, Fragen 11-15

Lesen Sie jetzt den folgenden Brief, und beantworten Sie dann die Fragen. Wenn die Aussage richtig ist, kreuzen Sie das Kästchen **JA** an. Wenn die Aussage falsch ist, kreuzen Sie das Kästchen **NEIN** an.

Liebe Anna,

ich schreibe dir aus meinem neuen Haus. Wie du weißt, sind wir vor zwei Wochen umgezogen. Das Haus gefällt mir besser als unsere alte Wohnung, denn hier haben wir auch einen kleinen Garten. Das ist Klasse für meine Katze, und meine Eltern lieben Gartenarbeit.

Ein Bad haben wir im Moment noch nicht, nur eine Dusche, aber in ein paar Monaten bauen wir ein neues Bad an.

In der Küche ist viel Platz. Wir haben einen großen Kühlschrank, Geschirrspülmaschine, Waschmaschine - es ist alles ganz modern. Komm mich bitte bald besuchen, und ich zeige dir alles.

*Tschüs, bis bald,
dein Gerd*

- | | JA | NEIN | |
|---|--------------------------|--------------------------|-----|
| 11 Gerd ist vor vierzehn Tagen umgezogen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 12 Er ist in eine neue Wohnung gezogen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 13 Früher hatte Gerd einen großen Garten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 14 Im Moment hat Gerd nur eine Dusche. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | [1] |
| 15 Seine neue Küche ist altmodisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | [1] |

[Total : 5]

Erste Aufgabe, Fragen 16-24

Lesen Sie jetzt den folgenden Text, und beantworten Sie dann die Fragen auf **Deutsch**.

„Nestwärme“

Hilda Wilhelms ist ein mütterlicher Typ. Sie hat selbst drei Kinder großgezogen. Aber seit die aus dem Haus sind, hat sie immer gefragt „Was nun?“

„Raus“ wollte sie, und „anderen Leuten helfen“. Sie hat nun bei dem Kinderhilfsprojekt „Nestwärme“ eine solche Arbeit ohne Lohn gefunden. Dort werden aktive Senioren und Familien mit kranken oder behinderten Kindern zusammen gebracht. Man versucht hier, das Leben der Familien leichter zu machen.

Auf diese Weise hat Hilda die kleine Lena Weber kennen gelernt. Lena kann nicht laufen und muss immer im Rollstuhl gefahren oder getragen werden. Jedoch hat Lena ein besonders herzliches Lächeln.

Lenas kleiner Bruder Philip ist gesund, aber er wird manchmal eifersüchtig. Er bekommt weniger Aufmerksamkeit von seinen Eltern als Lena, denn Lena braucht Hilfe – und das vierundzwanzig Stunden lang. Lenas Eltern bemühen sich zwar sehr um ihre beiden Kinder, aber es gibt so viel zu tun, dass sie es nicht allein fertig machen können. Also hilft Hilda mit der Hausarbeit. Wenn Hilda, die Reserve-Oma, nun zweimal in der Woche mit Lena und Philip spielt, dann haben die Eltern frei. Nur dann können die Eltern richtige Freizeit haben.

Neue Helfer werden von Experten ausgewählt. „Es gibt so viel zu tun und so viele, die Hilfe brauchen“, sagte Petra Moske, die Leiterin des Projekts. „Jeder kann seine Fähigkeiten anwenden und es findet jeder einen Job.“

16 Warum fragt sich Frau Wilhelms „Was nun?“

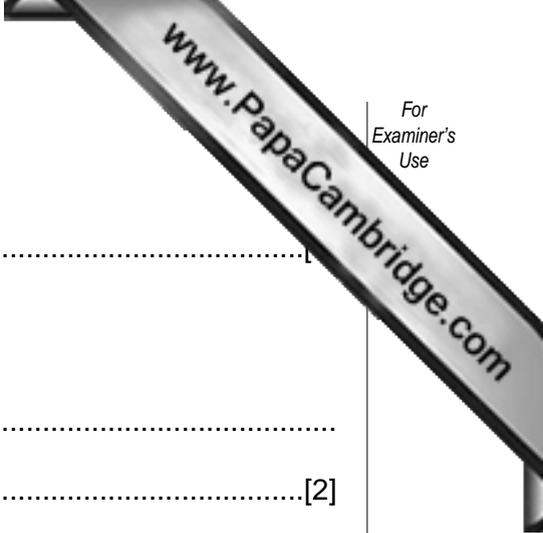
.....[1]

17 Wieviel Geld bekommt Hilda für ihre Arbeit?

.....[1]

18 Wer macht bei „Nestwärme“ mit? Nennen Sie **zwei** Punkte.

.....
.....[2]



19 Was versucht man bei dem Projekt „Nestwärme“ zu erreichen?

.....

20 Warum braucht Lena Hilfe?

.....
.....[2]

21 Beschreiben Sie Lenas Bruder. Nennen Sie **zwei** Punkte.

.....
.....[2]

22 Wie genau hilft Hilda der Familie Weber? Nennen Sie **zwei** Punkte.

.....
.....[2]

23 Wie oft haben Lenas Eltern Freizeit?

.....[1]

24 Wer wählt die Helfer aus?

.....[1]

[Total : 13]

Zweite Aufgabe, Fragen 25-31

Lesen Sie den folgenden Text, und beantworten Sie dann die Fragen auf **Deutsch**.

Probleme mit den Eltern?

Das Leben eines Teenagers ist nicht einfach. Für sie werden Freunde wichtiger und sie bauen sich ein Leben jenseits der Familie auf. Das ist normal und richtig. Ohne Freiheit kann kein Selbstvertrauen entstehen und die eigene Persönlichkeit kann sich nicht entwickeln. Eltern dürfen diese Selbstbestimmung auf keinen Fall verbieten. Ganz im Gegenteil – sie müssen Ruhe bewahren. Sie müssen den Jugendlichen Interesse zeigen und anbieten, mit ihnen darüber zu sprechen.

Die vielen Freiheiten, die Jugendliche heutzutage haben, machen sie ja nicht nur froh, sondern sie machen ihnen doch auch manchmal Angst. Eltern, die in solchen Situationen Hilfe bieten können, die sind hier die einzige Sicherheit. Darüber hinaus gibt es bestimmte Rituale, wie das gemeinsame Essen und den Sonntagsausflug. Diese müssen verteidigt und weiterhin mit Leben gefüllt werden. Nur so können vertrauensvolle Gespräche entstehen und geführt werden.

Es ist völlig in Ordnung, wenn Eltern die Freunde ihrer Kinder kennen lernen wollen, denn bei Einladungen nach Hause verwandeln sich die meisten kleinen Monster in ganz normale und nette junge Leute.

Strafen helfen nicht, auch wenn das oft fälschlicherweise angenommen wird. Wichtig sind hier: schnelle Reaktion und klare Konsequenz. Wenn ein Junge auf dem Schulhof einen anderen geschlagen hat, dann helfen Taschengeldentzug und Fernsehverbot wenig. Besser wäre ein Tag Arbeit im lokalen Krankenhaus.

25 Was ist wichtiger für Teenager ihre Familie oder Freunde?

.....[1]

26 Warum brauchen Teenager Freiheit? Nennen Sie **zwei** Punkte.

.....
.....[2]

27 Wie sollten Eltern – dem Text zufolge – am besten reagieren, wenn junge Leute unangenehm werden wollen? Nennen Sie **drei** Punkte.

.....
.....
.....[3]

28 Sehen Jugendliche ihre Freiheiten immer als positiv? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....[1]

29 Was sollten Eltern machen, damit vertrauensvolle Gespräche mit ihren Kindern entstehen? Nennen Sie **zwei** Punkte.

.....
.....[2]

30 Warum hilft es, die Freunde der Kinder einzuladen?

.....[1]

31 Was soll man nicht machen, wenn ein Junge auf dem Schulhof einen anderen geschlagen hat? Nennen Sie **zwei** Punkte.

.....
.....[2]

[Total : 12]

Fragen 32–51

Vervollständigen Sie den folgenden Text. Schreiben Sie jeweils nur ein Wort in die bestehenden Lücken.

Beispiel: Jeden Samstag gehe ich mit meinen Freunden ins Kino.

Am 14. April **(32)**..... ich 14 Jahre alt und **(33)**..... Bruder Torsten **(34)**..... zwei Tage danach Geburtstag – er ist sechzehn Jahre alt, also zwei Jahre **(35)**..... als ich. Dieses Jahr haben wir **(36)**..... , eine große Party zu haben. Meiner Meinung **(37)**..... war es eine gute Idee, **(38)**..... ich komme mit **(39)**..... Bruder gut aus.

Torsten **(40)**..... Sport und er ist eigentlich viel sportlicher als ich. Er wollte unbedingt Schlittschuhlaufen gehen. Ich **(41)**..... mich nicht darauf, weil ich lieber ins Kino **(42)**..... . An **(43)**..... Schlittschuhbahn trafen wir unsere Freunde. Torsten begann sofort auf dem Eis anzugeben. Er **(44)**..... schnell Schlittschuhlaufen und sogar springen. **(45)**..... ich auf das Eis trat, hatte ich **(46)**..... aber langsam wurde ich immer besser. Dann hörte ich einen Schrei. Torsten war auf **(47)**..... Eis gefallen. Er hatte **(48)**..... das Bein gebrochen und mußte dringend **(49)**..... Krankenhaus fahren.

Schlittschuhlaufen hat **(50)**..... gut gefallen und deshalb habe ich mich für einen Schlittschuhkurs eingeschrieben. Es geht Torsten wieder gut aber im Jahre 2005 **(51)**..... wir getrennt feiern.

[Total : 20]

Copyright Acknowledgements:

Zweiter Teil *The Stern Magazine*. © Gruner & Jahr Co. Ltd.

Every reasonable effort has been made to trace all copyright holders where the publishers (i.e. UCLES) are aware that third-party material has been reproduced. The publishers would be pleased to hear from anyone whose rights they have unwittingly infringed.

University of Cambridge International Examinations is part of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.